

## Newsletter der Besuchsreise 2015

Begleitet von meiner LH-Kollegin und Freundin Cordula El-Karkani besuchte ich im Mai dieses Jahres das Projekt Abèni in Djougou, Benin.



Nach anstrengender Reise durften wir uns in einem neuerbauten Gästehaus, unweit des ehemaligen Projektgebäudes entspannen.

Aber schon bald begann unser Besuchsprogramm in der Stadt: Zuerst sahen wir uns die Ateliers der Schneiderinnen an, die im letzten Jahr ihren Abschluss gemacht.



Mit Fördergeldern von Helpalliance für die komplette Ausrüstung konnten Aicha und Sikkira ihr eigenes Atelier eröffnen.



Aicha und Sikkira haben bereits 3 Auszubildende



Frau El-Karkani erteilt Sikkira den ersten „internationalen“ Auftrag, einen Sommeranzug für ihre Enkelin in Berlin zu nähen.



Aicha, Hildegard Humpert und Sikkira (v. links)



Djamila, die bereits verheiratet ist, bekam von ihrem Mann eine ca. 10 qm große Nähstube als Geschenk.

Dank ihrer intensiven Ausbildung und Förderung, finden alle Schneiderinnen ihr Auskommen und sind glücklich, frei und unabhängig leben zu können.



Alle mussten die gleiche Hose nähen und sie scheinen zufrieden mit dem Ergebnis.

Unsere tägliche Hauptbeschäftigung war aber die intensive Förderung für zwei kleine Mädchen.



Auf dem Projektgelände wurden wir mit großem „Hallo“ und Gesang begrüßt.



Cordula kümmerte sich um Marguerite, der das Lesen, Schreiben und Rechnen sehr schwerfällt.



Wir besuchten das Atelier, in dem mittlerweile 15 Mädchen nähen lernen.



Und ich versuchte mein Bestes bei Aisha, die nie zur Schule gegangen war, weil sie mit ihrer vagabundierenden Mutter auf der Straße gelebt hatte.



Per Los werden die mitgebrachten Geschenke verteilt.



Mabrouka, die Jüngste ist 11 Jahre alt und geht gerne zur Schule.



Glücklich über die neuen T-Shirts, die wir aus Deutschland mitgenommen hatten.



In „Sonntagsuniform“ mit dem Besuch aus Deutschland



Auch die „Großen“ sind happy



Zum Abschluss der Reise verbrachten wir noch einen Tag in Cotonou, der Wirtschaftsmetropole und eigentlichen Hauptstadt von Benin.

Nach heftigen Regenfällen steht die halbe Stadt unter Wasser, da es keine ausreichende Kanalisation gibt.



Mit der Betreuung von 12 Kindern haben wir im Jahr 2000 begonnen. Mittlerweile sind es 32 Mädchen oder junge Frauen, (und ein Junge) die gefördert werden. Nach 15 Jahren kontinuierlicher Hilfe sehen wir uns auf einem guten Weg und sind zuversichtlich, dass sich die beruflichen Möglichkeiten der Frauen verbessern werden.

Es wäre sehr vorteilhaft wenn andere Berufszweige wie Dienstleistung in der Gastronomie, der Hotellerie und dem Tourismusgewerbe nicht als anrüchig angesehen würden. Selbst der Beruf als Friseurin gilt in der Gesellschaft als unschicklich. Zusätzlich fehlen aber auch Ausbildungsstätten und Betriebe, in denen die Mädchen etwas anderes als das Schneiderhandwerk erlernen könnten.

Schmerzhaft ist auch, wenn Mädchen, die eine zeitlang bei uns waren, nach den großen Ferien nicht mehr wiederkehren. Es gibt vielfältige Gründe dafür, aber sicher ist ein striktes Internatsreglement nicht für jede einfach einzuhalten.

Zum Glück gibt es aber die, die seit Beginn dabei geblieben sind und den Weg gegangen sind, der sie ihr Leben erfolgreich meistern lässt.

Gerne laden wir alle Interessierten ein, das Projekt in Benin zu besuchen. Wir würden uns freuen über neue Ideen, Anregungen und Aspekte von offenen, unvoreingenommenen Menschen. Das könnte für alle Beteiligten von großem Nutzen sein.

Zur Kontaktaufnahme bin ich jederzeit bereit: [Hildegard.Humpert@gmx.net](mailto:Hildegard.Humpert@gmx.net) oder telefonisch: 02224 9012944 und 01776893573